

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Helge Limburg (GRÜNE), eingegangen am 27.01.2012

Aktivitäten von Rechtsextremisten in Niedersachsen

Jährlich stattfindende sogenannte Trauermärsche in Bad Nenndorf, als Erinnerung an die Opfer von Bombenangriffen, stilisierte Veranstaltungen in Ostfriesland und rechtsextreme Konzerte sind weiterhin Beispiele für die verschiedenen Aktivitätsformen von Nazis in Niedersachsen. Über diese besteht für die rechtsextreme Szene in Niedersachsen die Möglichkeit, sich zu vernetzen, neue Mitglieder an die Szene heranzuführen und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erlangen. Möglichst genaue Kenntnisse über diese Aktivitäten und ihre Hintergründe sind demnach unerlässlich für eine Gesellschaft, die sich aktiv gegen Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit einsetzen will. Denn nur mit diesem Wissen lassen sich wirkungsvolle Strategien im Umgang mit Rechtsextremismus entwickeln.

Deshalb frage ich die Landesregierung:

1. Wo, wann, aus welchem Anlass und mit welchem den zuständigen Behörden bei der Anmeldung jeweils genannten Titel fanden im Jahr 2011 Aufzüge, Demonstrationen oder Kundgebungen mit rechtsextremistischem Hintergrund statt?
2. Wie viele Personen haben jeweils daran teilgenommen?
3. Wo und wann fanden im Jahr 2011 in Niedersachsen Konzerte mit rechtsextremistischem Hintergrund statt?
4. Wie viele Besucherinnen und Besucher kamen jeweils zu den Konzerten?
5. Welche „Künstlerinnen“ und „Künstler“ bzw. Bands sind dort jeweils aufgetreten?

(An die Staatskanzlei übersandt am 06.02.2012 - II/72 - 1241)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
- P 23.22-01425/2 -

Hannover, den 18.04.2012

Öffentlichkeitswirksame demonstrative Aktionen stellen schon seit Jahren einen Aktionsschwerpunkt der rechten Szene dar. Rechtsextremisten nutzen diese Versammlungen und Kundgebungen, um ihre Ideologien und ihr Gedankengut, häufig mit Bezug zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen und Diskussionen, medienwirksam zu verbreiten.

Ein weiteres besonderes Ausdrucks- und Propagandamittel für die rechte Szene stellt die rechtsextremistische Musik dar. Sie erfüllt eine wichtige Rekrutierungs- und Ideologisierungsfunktion, denn ihr gezielter Einsatz ist geeignet, den Zusammenhalt rechter Organisationen und Gruppen zu stärken und insbesondere jüngere Menschen für rechte Ideologien zu gewinnen. Rechtsextremistische Musik kann mittels moderner Medien einem großen Personenkreis mit geringem Aufwand zugänglich gemacht werden. Im Rahmen von rechtsextremistischen Musikveranstaltungen besteht darüber hinaus die Gefahr der Begehung von anlassbezogenen Straftaten, wie z. B. dem Verwen-

den von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Volksverhetzung oder Körperverletzungsdelikten.

Vor diesem Hintergrund ergreifen die niedersächsischen Sicherheitsbehörden alle rechtlich zulässigen Maßnahmen, um diesen Aktivitäten konsequent entgegen zu wirken. Die zielgerichteten und entschlossenen Einsatzmaßnahmen der Polizei gegenüber Angehörigen der rechten Szene bei Veranstaltungen sowie die Maßnahmen zur Unterbindung der Verbreitung von strafrechtlich relevanten und jugendgefährdender Musik haben sich bei der Bekämpfung des Rechtsextremismus und rechtsmotivierter Straftaten bewährt.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage auf Grundlage der Berichterstattung des Landeskriminalamtes Niedersachsen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1 und 2:

Datum	Veranstaltungsort	Anzahl Teilnehmer	Anlass/Titel der Veranstaltung
28.05.2011	Wunstorf	6	Spontan-Demonstration/„Die Demokraten bringen uns den Volkstod“
03.06.2011	Hannover	40	Demonstration/„Aufwachen! Die neue Nation erkämpfen!“
04.06.2011	Braunschweig	500	Demonstration/„Tag der deutschen Zukunft“
11.06.2011	Northeim	56	Demonstration/„Rechtsstaatlichkeit wiederherstellen“
16.07.2011	Bad Harzburg	8	Kundgebung (Kommunalwahl)/„Weils um die Heimat geht“
05.08.2011	Bad Nenndorf	580	Demonstration/„Trauermarsch: ‚Gefangen, gefoltert, gemordet. Damals wie heute Besatzer raus!‘“
02.09.2011	Bad Harzburg	20	Kundgebung (Kommunalwahl)/„Weils um die Heimat geht“
02.09.2011	Goslar	12	Kundgebung (Kommunalwahl)/„Weils um die Heimat geht“
03.09.2011	Goslar	11	Kundgebung (Kommunalwahl)/„Weils um die Heimat geht“

Zu 3 bis 5:

Nach Erkenntnissen der niedersächsischen Sicherheitsbehörden fanden im Jahr 2011 in Niedersachsen fünf Konzerte mit rechtsextremistischem Hintergrund sowie zwei Konzerte der Hooliganband „Kategorie C - Hungrige Wölfe“, die in der Regel auch von Rechtsextremisten besucht werden, statt.

Datum	Veranstaltungsort	Anzahl Teilnehmer	Beteiligte Bands
29.01.2011	Einbeck	ca. 40	Kai Müller (ungesicherte Erkenntnis)
30.04.2011	Stadthagen	ca. 100	Kategorie C - Hungrige Wölfe
28.05.2011	Salzgitter	ca. 70	Terroritorium, Blackout, Priorität 18, „Brad“ (Solist)
04.06.2011	Ebstorf	ca. 100	Faustrecht, Short Cropped, Les Vilains
13.08.2011	Groß Mackenstedt	ca. 150	Endstufe, Bunker 16, Vierländer Jungs
02.10.2011	Bad Münder	ca. 250	Kategorie C - Hungrige Wölfe
26.11.2011	Braunschweig	ca. 80	Blackout, Section 88

Uwe Schünemann